



## Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Im Mittelpunkt des Programms, das aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird, steht die Verbesserung der Hochschulbildung in ausgewählten Entwicklungsländern, damit sie den dortigen Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung trägt, zur Wirtschaftsentwicklung beiträgt und dem „Brain Drain“ entgegenwirkt. Mit dem Programm, das sich an bestimmte Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie ein wirtschaftsorientiertes Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden.

Im Rahmen der geförderten Praxispartnerschaften sollen tragfähige Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen und Wirtschaftspartnern etabliert werden. Indem in diesen Feldern die Lücke zwischen der eher theoretisch orientierten Hochschulbildung und der praxisorientierten Wirtschaft geschlossen wird, stehen perspektivisch für den Arbeitsmarkt in den betreffenden Ländern mehr gut qualifizierte Absolventen zur Verfügung, was sich mittelfristig positiv auf das Investitionsklima auswirkt. Im Kontext der BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ leistet das Programm einen Beitrag zur stärkeren Praxisorientierung der Hochschulbildung in den folgenden, für die Sonderinitiative relevanten Ländern und Themenbereichen:

- Äthiopien: Textilsektor
- Cote d'Ivoire: Agro-Business, lebensmittelverarbeitende Industrie
- Ghana: Verbrauchsgüter (einschließlich lebensmittelverarbeitende Industrie)
- Marokko: Automobilsektor, Agro-Business, lebensmittelverarbeitende Industrie
- Senegal: Agro-Business, lebensmittelverarbeitende Industrie
- Tunesien: Automobilsektor, Luftfahrt/Aeronautik

gefördert durch:



#### ■ Programmziele:

- Partnerhochschulen bieten arbeitsmarktrelevante Studiengänge, auch unter Einbeziehung relevanter Forschungsprojekte, an, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft (in den für die SI relevanten Themengebieten) entsprechen.
- Hochschulen schaffen arbeitsmarktrelevante studienbegleitende Angebote wie z.B. Kontaktmessen, Transferstellen oder Career-Center.
- Anwendungsbezogene Forschungsprojekte zu relevanten Themen sind initiiert bzw. durchgeführt.
- Deutsche Hochschulen haben Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erworben.
- Entwicklungsrelevante fachliche Netzwerke zwischen beteiligten Hochschulen, Institutionen und Wirtschaftspartnern sind etabliert.
- Der Förderzeitraum beginnt frühestens am 01.07.2019 und endet spätestens am 31.12.2022.
- Der Höchstbetrag der DAAD-Zuwendung (über 3,5 Jahre) beträgt 630.000 Euro.
- Antragsberechtigt sind deutsche Hochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene, vertreten durch Hochschullehrerinnen /Hochschullehrer.

#### Förderfähige Maßnahmen sind insbesondere:

- Reisen und Kurzaufenthalte von deutschen und ausländischen Hochschullehrern, Wissenschaftlern, Studierenden, Graduierten, Doktoranden und Alumni
- Durchführung von Veranstaltungen (Workshops und Konferenzen o.ä.)
- Forschung und Lehre
- Fachexkursionen
- Maßnahmen zur Entwicklung digitaler Lehr- und Lernmaterialien inkl. entsprechender technischer Infrastruktur

#### Ansprechpartner >

**Referentin:**

Heike Heinen

E-Mail: h.heinen(at)daad.de

**Programmbetreuung:**

Andrea Höhdorf

E-Mail: hoehndorf(at)daad.de